

Arten aufweist. Ich glaube, dass die einzige Möglichkeit, die Frage der geologischen Gliederung der Baliner Schichten endgiltig zu lösen, das Studium einer anderen Localität im Krakauer Jura, nicht Balin selbst, vielleicht Brodla, Sanka oder Czatkrowice darbietet. Diese Localitäten haben bisher in den Monographien der Baliner Oolithe nur eine untergeordnete Rolle gespielt, es ist aber zu hoffen, dass bei der nöthigen Ausbeute dieselben die besten Aufschlüsse über die Gliederung der Juraschichten liefern werden.

Literatur-Notizen.

Dr. D. Kramberger. Beiträge zur Kenntniss der fossilen Fische der Karpathen. Palaeontographica Bd. XXVI., Lief. 3., Seite 51—68. (Mit 3 Tafeln.)

Der Verfasser hat in dieser Arbeit eine Reihe neuer Fischreste beschrieben, die grösstentheils aus dem Menilitschiefern der Karpathen (vorzüglich aus Baschka) stammen.

Die von ihm beschriebenen Arten sind folgende:

Fam. *Scomberoides*:

Lepidopus (?) *carpaticus* Kramb. (Baschka).

Megalolepis *baschcaensis* Kramb. (Baschka).

„ *latus* Kramb. (Baschka).

Fam. *Xiphioides*:

Hemirhynchus *Zitteli* Kramb. (Raycza b. Saybusch).

Fam. *Gobioides*:

Gobius *leptosomus* Kramb. (Baschka).

„ *macroactis* „ (Wola radziszowska).

Fam. *Cyprinoidea*:

Leuciscus *polysarcus* Kramb. (Baschka).

Statt des Gattungsnamens *Lepidopides* Heckel, meint der Verfasser, wäre der Name der jetzt noch lebenden Gattung *Lepidopus* zu setzen, da bestimmte Reste mit dieser letzteren eine sehr grosse Verwandtschaft zeigen. Ferner schied er die Gattungen *Hemirhynchus* Ag. aus der Fam. der *Scomberoides* und stellt sie in die Fam. der *Xiphioides*. — Das vom Verfasser aufgestellte neue Gen. *Megalolepis* der Fam. *Scomberoides*, welches durch die zwei oben angeführten Arten repräsentirt wird, stellt er in die Nähe des Gen. *Palymphyes* Ag., mit welchem letzteren es auch einige Verwandtschaft hat.

Schliesslich weist er auf die Analogie der Fischreste der Karpathen mit jenen der Glarnerschiefer hin; hält jedoch die Reste der ersteren Localität für jünger.

Am Ende betont er noch das Vorkommen einiger Brack- und Süsswasserfische (*Gobius*, *Leuciscus*), sowie auch das Vorkommen eines vielleicht brackischen *Cardium*'s (?) und den Abdruck eines lederartigen Blattes (*Myrica* (?)).

W. Zsigmondy. Das Erdbeben von Moldova. (Pesth. Lloyd, Nr. 340.)

Die einander vielfach widersprechenden und mitunter höchst abenteuerlich klingenden Berichte über die Erderschütterungen in Moldova machten in mir den Wunsch rege, mich an Ort und Stelle von dem wahren Stand der Dinge zu überzeugen. Eine Expertise führte mich nach Szegedin, und da beschloss ich, unter Einem einen Abstecher nach Moldova zu unternehmen.

Auf der Hinreise übernachtete ich in Weisskirchen, wo sich die Erdstösse in ganz intensiver Weise fühlbar gemacht hatten, da viele Rauchfänge eingestürzt waren und zahlreiche Häuser Risse erhielten.

Am 30. October Mittags langte ich in Alt-Moldova an. Eine flüchtige Umschau während der Fahrt durch den Ort liess mich bereits erkennen, dass über die Wirkung des Erdbebens ganz übertriebene Berichte in die Welt gesendet worden